



MEDIENINFORMATION

Frankfurt am Main, 11. Dezember 2018

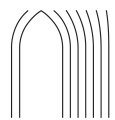
Ausstellungen, Vorträge und Führungen Institut für Stadtgeschichte stellt Veranstaltungsprogramm für Januar bis April 2019 vor

Das Institut für Stadtgeschichte im Karmeliterkloster legt sein neues Programmheft für die Monate Januar bis April 2019 vor. *„In 2019 bieten wir allen Gästen wieder ein abwechslungsreiches Programm mit neuen Ausstellungen, dazu passenden Führungen und Vorträgen sowie archivididaktischen Angeboten“*, blickt Dr. Evelyn Brockhoff, Leitende Direktorin des Instituts für Stadtgeschichte, erwartungsvoll auf die Veranstaltungen im kommenden Jahr. Der Veranstaltungskalender mit allen Terminen ist in Printform im Karmeliterkloster, Münzgasse 9, erhältlich oder über die Webseite www.stadtgeschichte-frankfurt.de als PDF downloadbar.

AUSSTELLUNGEN

Frankfurterinnen und Frankfurter sowie auswärtige Gäste können im Karmeliterkloster in den nächsten vier Monaten des neuen Jahres sieben Ausstellungen besichtigen. Neben der Dauerausstellung **„Jörg Ratgeb (um 1480–1526): Die Wandbilder im Karmeliterkloster“** begrüßt die Besucherinnen und Besucher bis 17. Februar 2019 in den Foyers die Schau **„Panta Rhei“** mit Werken des Frankfurter Künstlers Hans Jürgen Diez. Vom 26. Februar 2019 bis zum 16. Februar 2020 ist in den Foyers die Ausstellung **„Farbfelder“** mit Werken des Künstlers Gerd Winter zu sehen.

Im Dormitorium im ersten Stockwerk lädt die Ausstellung **„Banker, Bordelle & Bohème: Stationen der Geschichte des Bahnhofsviertels“** bis 7. April 2019 die Besucherinnen und Besucher ein, in die Historie des facettenreichsten Frankfurter Stadtteils einzutauchen. Ab 16. April 2019 zeigt das Institut für Stadtgeschichte in Kooperation mit der Robert-Schumann-Gesellschaft Frankfurt am Main e. V. die Schau **„Clara Schumann: Eine moderne Frau im Frankfurt des 19. Jahrhunderts“** und beleuchtet hiermit das Wirken der bedeutendsten Pianistin ihrer Zeit und das Kulturleben Frankfurts zum Ende des Jahrhunderts.



**INSTITUT FÜR
STADTGESCHICHTE**
IM KARMEITERKLOSTER
FRANKFURT AM MAIN

Im Kreuzgang des Karmeliterklosters thematisiert die Ausstellung „**Vernichtungsort Malyj Trostenez**“ die Geschichte des weißrussischen Lagers und die Erinnerungskultur in Weißrussland und Deutschland an die Gräueltaten. Die vom 26. Januar bis 17. März 2019 zu sehende Wanderausstellung wurde um eine lokale Darstellung erweitert, die Geschichten von Frankfurter Opfern sowie eines Täters, der in Malyj Trostenez morde-te, erzählt. „Für das Begleitprogramm haben wir verschiedene Führungsformate entwickelt, die den Vernichtungsort Malyj Trostenez, Stolpersteine für Frankfurter Opfer und die Gedenkstätte an der EZB beleuchten“, erläutert Franziska Kiermeier, Leiterin der Abteilung Zeitgeschichte und Gedenken im Institut für Stadtgeschichte, das in Zusammenarbeit mit dem Fritz Bauer Institut sowie dem Pädagogischen Zentrum des Fritz Bauer Instituts und des Jüdischen Museums präsentierte Programm.

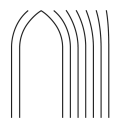
Im Refektorium erwarten die Besucherinnen und Besucher vom 30. März bis zum 12. Mai 2019 Werke des Bildhauers und Installationskünstlers Marko Lehanka. Die Schau „**Fundus**“ im Refektorium wird in Kooperation mit der Marielies-Hess-Stiftung präsentiert.

Der Eintritt zu allen Ausstellungen ist frei. Fachkundig erläutert werden alle sieben Schauen in Führungen, im Falle der Sonderausstellungen von den Kuratoren selbst. Die Teilnahme kostet 6 €, ermäßigt 3 €. Die Termine sind dem Programmheft oder der Webseite zu entnehmen. Es besteht auch die Möglichkeit individuell gebuchter Führungen.

Noch bis zum 10. Februar 2019 dient zudem das Refektorium als Ausstellungsort für die Schau „**Gold & Wein. Georgiens älteste Schätze**“, die das Archäologische Museum Frankfurt in den Räumlichkeiten des Instituts für Stadtgeschichte zeigt. Der Eintritt beträgt 7 €, ermäßigt 3,50 €.

VORTRAGSPROGRAMM

Auch 2019 bietet das Institut für Stadtgeschichte ein breites und abwechslungsreiches Vortragsprogramm zu den Ausstellungen an – teilweise in Kooperation mit der Gesellschaft für Frankfurter Geschichte e.V. Den Jahresauftakt markiert am 14. Januar 2019 Stephan Skora mit seinem Blick auf „**Schumanns Pferde, Klinkes Tiger: Frankfurter Variété-Geschichten**“. Die Deportationen der Juden aus Deutschland 1941/42 beleuchtet am 28. Januar 2019 Privatdozentin Dr. Susanne Heim in ihrem Vortrag „**Am erschreckendsten aber war die Stumpfheit und der Hohn der Menschen**“. Das Bahnhofsviertel steht am 11. Februar 2019



**INSTITUT FÜR
STADTGESCHICHTE**
IM KARMEITERKLOSTER
FRANKFURT AM MAIN

beim Thema **„Druck machen, Stein rauchen: Die Drogenszene im Bahnhofsviertel“** im Fokus von Dr. Bernd Werse.

Die Reihe „Frankfurter Kriminalgeschichte(n)“ setzen Jeannette Kamp M.A. am 18. Februar 2019 mit ihrem Blick auf **„Wiederholungstäterinnen in Frankfurt im 18. Jahrhundert“** und am 18. März 2019 Dr. Andreas Eichstaedt in seinem Vortrag **„Sperrbatzen-Krawall, Wachensturm und Henriette Zobel: Politische Kriminalität in und um Frankfurt 1800-1850“** fort. Am 29. April 2019 porträtiert Dr. Ulrike Kienzle in ihrem Vortrag **„Die Frau ist wie ein Fels“** die Pianistin Clara Schumann.

Die Vorträge beginnen jeweils um 18 Uhr oder 18.30 Uhr. Der Eintritt beträgt 4 €, ermäßigt 3 €.

ERZÄHLCAFÉ

Im Rahmen des Frankfurter Erzählcafés berichten Protagonisten der Stadtgeschichte aus ihren Erlebnissen vor Publikum. Im Gespräch **„Das Bahnhofsviertel heute zwischen Kriminalität, Gentrifizierung und Multi-Kulti“** erörtern am 11. März 2019 Polizist Björn Driebold, Tourismus + Congress GmbH-Geschäftsführer Thomas Fedda, Anwohner und Gewerbevereinsvorsitzender Ulrich Mattner und Gentrifizierungsforscher Dr. Sebastian Schipper zusammen mit Moderator Dr. Markus Häfner die derzeitigen Entwicklungen im Quartier und dessen kommende Entwicklung. Das Erzählcafé beginnt um 18.30 Uhr. Am 22. März 2019 frischt Häfner zusammen mit den Zeitzeugen Margot Brehler, Egon Huppert und Viola Matthei Erinnerungen an Frankfurts Altstadt im Erzählcafé **„Kindheit, Zerstörung, Wiederaufbau“** auf. Das Erzählcafé beginnt um 18 Uhr. Der Eintritt zu beiden Veranstaltungen ist frei.

WEITERE VERANSTALTUNGEN

Literaturfreunde kommen am 1. April 2019 bei der Lesung **„Jacob Klein: Hinter den Coulissen des Welttheaters. Sozialer Roman und Frankfurt-Krimi“** mit Axel Dielmann und Dagmar Mangold auf ihre Kosten. Der Historiker Björn Wissenbach M.A. kommentiert die Textpassagen. Beginn der Lesung ist um 18.30 Uhr. Der Eintritt beträgt 4 €, ermäßigt 3 €.

Zusätzlich bietet das Institut für Stadtgeschichte am 29. Januar 2019 in Kooperation mit dem Pädagogischen Zentrum eine Lehrerfortbildung zum Thema **„Vernichtungskrieg und Holocaust in Weißrussland“** und ab



19. Februar 2019 in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Frankfurt am Main einen Kurs „**Paläographie**“ an.

Weitere Informationen zu allen Veranstaltungen sind unter www.stadtgeschichte-frankfurt.de sowie in den sozialen Netzwerken auf www.facebook.com/isgfrankfurt und www.twitter.com/isg_frankfurt zu finden. Zusätzlich bietet das Institut für Stadtgeschichte einen Mailingnewsletter für Interessierte an.

DAS ARCHIV

Historische Bildungsvermittlung durch Veranstaltungen ist nur eine der Säulen des Instituts für Stadtgeschichte, bis 1992 „Stadtarchiv“ genannt. Vielmehr ist es eines der bedeutendsten deutschen Kommunalarchive und blickt auf eine Historie von mehr als 580 Jahren zurück. Es sammelt, erschließt und vermittelt Schrift- und Bildquellen sowie AV-Medien zur Frankfurter Stadtgeschichte. Seine Bestände reichen vom 9. Jahrhundert bis in die Gegenwart. So widmet sich das Institut für Stadtgeschichte der Aufgabe, das historische Erbe der Stadt Frankfurt am Main zu bewahren und zugänglich zu machen. Es übernimmt die in der städtischen Verwaltung anfallenden Akten und verwahrt alle für die Geschichte der Stadt wichtigen Dokumentationsmaterialien wie Nachlässe und Sammlungen von Vereinen oder Firmen. Gerne übernimmt das Archiv auch historische Zeugnisse zur Frankfurter Geschichte von Privatpersonen oder Firmen. Interessierte Bürger können über die Online-Datenbanken auf der Webseite recherchieren und die gewünschten Archivalien im Lesesaal einsehen.

PRESSEKONTAKT

INSTITUT FÜR STADTGESCHICHTE FRANKFURT AM MAIN

Dr. Markus Häfner, Tel. 069 212 30 142, presse.isg@stadt-frankfurt.de

Karmeliterkloster, Münzgasse 9, 60311 Frankfurt am Main

www.stadtgeschichte-frankfurt.de | [facebook.com/isgfrankfurt](https://www.facebook.com/isgfrankfurt) | [twitter.com/isg_frankfurt](https://www.twitter.com/isg_frankfurt)